



Charlotte-Salomon-Grundschule, Großbeerenstr. 40. 10965 Berlin

Aktualisierung des Schulprogramms Stand: April 2025



Inhaltsverzeichnis

1	Leitbild der Charlotte-Salomon-Grundschule	4
2	Schulspezifische Rahmenbedingungen	5
3	Schwerpunkte der Schulentwicklung.....	5
3.1	Inklusive Schwerpunktschule	5
3.1.1	Arbeit im Team mit multiprofessioneller Zusammensetzung	6
3.1.2	Sonderpädagogische Fördermaßnahmen/-angebote	7
3.2	Offene Ganztagsbetreuung	7
3.2.1	Erzieher*innen im Unterricht	8
3.3	Unterrichtsentwicklung und -organisation	8
3.3.1	Jahrgangsübergreifendes Lernen (JÜL)	8
3.3.2	Verbale Beurteilung in Klasse 4	9
3.3.3	Binnendifferenzierter Unterricht	10
3.3.4	Rhythmisierung.....	10
3.3.5	Soziales Lernen und Demokratieerziehung	11
3.3.6	Angebote für besonders begabte Schüler*innen.....	11
3.3.7	Additive Fördermaßnahmen.....	12
4	Schulsozialarbeit	12
4.1	Angebote der Schulsozialarbeit.....	12
4.2	„Blaue Etage“	14
4.3	Schulhund „Emmi“	14

5	Schulleben	15
5.1	Schulbücherei und Lesepat*innen	15
5.1.1	Schulbücherei	15
5.1.2	Lesepat*innen.....	16
5.2	Kooperationen.....	16
5.3	Außerunterrichtliche Angebote	17
5.3.1	Europabildung.....	17
6	Entwicklungsvorhaben und Innovationen im Bereich Erziehung und Schulleben: Schuljahre	
	2018/2019 - 2024/2025	20

Anhang

- 1 Konzepte sonderpädagogischer Fördermaßnahmen (Lebenspraktischer Unterricht, Temporäre Lerngruppen, Psychomotorik, Schulgarten)
- 2 Konzept Bundesjugendspiele
- 3 Konzept Ganztag
- 4 Konzept „Schulspiel mit Charlotte“
- 5 Konzept „Soziales Lernen“
- 6 Lesecurriculum

1 Leitbild der Charlotte-Salomon-Grundschule

An unserer Schule lernen Kinder mit und ohne sonderpädagogischem Förderbedarf zusammen und weitgehend am gemeinsamen Lerngegenstand.

An unserer Schule fördern wir individuelle Lernprozesse unserer Schülerinnen und Schüler.

Das soziale Miteinander aller am Schulleben Beteiligten ist unabdingbar.

Wir fördern die Leistungsbereitschaft aller Kinder.

In unserer Schule streben wir das verantwortungsvolle Miteinander der Kulturen auf der Grundlage der Akzeptanz von Verschiedenheit an.

Wir arbeiten an unserer Schule in Teams, lernen voneinander und sind offen für pädagogische Innovation.

Wir wertschätzen und würdigen die Arbeit aller in unserer Schule.

2 Schulspezifische Rahmenbedingungen

Die Charlotte-Salomon-Grundschule liegt in einem aufstrebenden, zunehmend gentrifizierten Teil von Kreuzberg. Im Schuljahr 2024/25 besuchen 422 Schüler*innen die Schule, davon 195 Mädchen, 227 Jungen. 169 Mädchen und Jungen sind nichtdeutscher Herkunftssprache (40,04 %). 52 Schüler*innen, also 12,32 % haben einen sonderpädagogischen Förderbedarf. 54 Lehrkräfte unterrichten an der Schule. Eine Referendarin befindet sich zurzeit in ihrer Ausbildung. Zum Kollegium gehören noch 30 Erzieher*innen, drei Pädagogische Unterrichtshilfen und vier Betreuerinnen. Zwei Schulsozialarbeiter*innen vom Pestalozzi-Fröbel-Haus unterstützen die Schule in ihrer pädagogischen Arbeit.

Seit dem Schuljahr 2012/13 werden alle Kinder in jahrgangsgemischten Gruppen 1-3 und 4-6 unterrichtet.

Die Schule stellte seit den frühen 90er Jahren die Integration von Kindern mit Förderbedarf in den Mittelpunkt der Arbeit. Das mündete im Jahr 2016/17 in den Modellversuch „Inklusive Schwerpunktschule“ mit den Förderschwerpunkten „Geistige Entwicklung“, „Körperlich-motorische Entwicklung“ und „Hören und Kommunikation“. Im Zuge dieser Entwicklung kamen Pädagogische Unterrichtshilfen und Betreuer*innen als neue Professionen an die Schule. Auch eine zusätzliche Schulsozialarbeiterstelle wurde geschaffen. Insgesamt hat sich der Altersdurchschnitt des Schulkollegiums nach unten entwickelt, viele junge Lehrkräfte sind dazu gekommen und haben das Kollegium insgesamt verjüngt.

Der Ganztagsbereich ist weiterhin, wie schon im Jahr 2013, in einen Bereich für die Klassen 1-3 (FZB I) und einen Bereich für die Klassen 4-6 (FZB II) aufgeteilt und auch räumlich getrennt. Insgesamt sind im Schuljahr 2024/25 360 Kinder im Ganztagsbereich angemeldet.

Die Charlotte-Salomon-Grundschule ist eine barrierefreie Schule, die auch mit behindertengerechten Toiletten ausgestattet ist.

Als Fachräume sind im Moment nur die Schulküche und der Musikraum nutzbar. Seit 2019 stehen ein Raum für Psychomotorik und Entspannungsübungen, ein Raum für individuelle Förderung („Regenbogenraum“) sowie ein Snoezelen-Raum zur Verfügung.

3 Schwerpunkte der Schulentwicklung

3.1 Inklusive Schwerpunktschule

Seit dem Schuljahr 2016/17 ist die Charlotte-Salomon-Grundschule eine Inklusive Schwerpunktschule für die sonderpädagogischen Förderschwerpunkte ‘Geistige Entwicklung’, ‘Körperlich-motorische Entwicklung’ und ‘Hören und Kommunikation’.

Das bedeutet, dass es für diese Förderschwerpunkte eine zusätzliche Ausstattung gibt, so dass sie eine qualitativ gleichwertige Alternative zu Förderzentren darstellen. Betreuer*innen, Pädagogische Unterrichtshilfen und ein zusätzlicher Schulsozialarbeiter fanden neue Wirkungsstätten an unserer Schule.

Die Charlotte-Salomon-Grundschule hat – als sogenannte ‘Integrationsschule’ gegründet – viele Aspekte einer inklusiven Schwerpunktschule bereits vor dem Schuljahr 2016/17 umgesetzt. Schon ihre Gründung basierte auf dem Selbstverständnis, alle Kinder des Einzugsgebietes in die allgemeine Schule aufzunehmen, sie entsprechend ihren Fähigkeiten zu beschulen und gegebenenfalls schulische Rahmenbedingungen ihren Bedarfen anzupassen. Das Verschiedensein sollte als Bereicherung des Lernens und Lebens gesehen und die Vielfalt der Kinder gelebt und akzeptiert werden. Das ‘Erstkollegium’ setzte sich aus Lehrer*innen zusammen, die bereits Erfahrungen in der Umsetzung binnendifferenzierten Unterrichts und der Einzelintegration gemacht hatten und bereit waren, den nächsten Schritt zu gehen, eine sogenannte Integrationsschule für alle Kinder zu gründen.

Diese Säule unserer Schule – der gemeinsame Unterricht aller Kinder - prägt seit nunmehr 28 Jahren unser Schulprofil und zieht sich durch alle Bereiche unserer schulischen Planung und Zusammenarbeit. Auch im ersten Schulprogramm aus dem Jahr 2006 war die gemeinsame Erziehung von Kindern mit und ohne sonderpädagogischem Förderbedarf ein zentrales Entwicklungsvorhaben und ist es mit dem Ziel der Optimierung bis heute geblieben.

3.1.1 Arbeit im Team mit multiprofessioneller Zusammensetzung

Lehrkräfte mit sonderpädagogischen Qualifikationen

Unter den zur Zeit 54 Lehrkräften sind 16 Sonderpädagog*innen.

*Schulhelfer*innen, Betreuer*innen und Pädagogische Unterrichtshilfen*

Hinzu kommen Schulhelferinnen und Schulhelfer, Betreuerinnen und Pädagogische Unterrichtshilfen, die in enger Zusammenarbeit und Absprache mit den Lehrkräften Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf unterrichten, unterstützen, fördern, beaufsichtigen, betreuen und pflegen.

*Erzieher*innen*

Unter den 30 Erzieher*innen gibt es 8 Facherzieher*innen mit einer entsprechenden Zusatzqualifikation.

*Schulsozialarbeiter*innen*

Zwei Schulsozialarbeiter*innen, die bei Konflikten innerhalb von Klassen moderieren, aber auch Eltern bei der Bewältigung von Problemen, die im Erziehungsprozess entstehen, unterstützen können, runden die Zusammensetzung unseres pädagogischen Teams ab.

Eine enge Zusammenarbeit zwischen dem gesamten pädagogischen Personal und der Schulsozialarbeit gewährleistet eine enge und adressatengerecht Begleitung und Unterstützung der Schüler*innen.

Alle Professionen sind in die inhaltliche Arbeit eingebunden. Regelmäßige Teilnahme an Inklusions-Fachkonferenzen, an Teamsitzungen der Klassenteams und an Elterngesprächen ist ebenso obligatorisch wie die Einbindung in die Kooperative Förderplanung.

Mindestens zweimal im Schuljahr findet eine gemeinsame Fachkonferenz mit allen Sonderpädagog*innen, Facherzieher*innen, Pädagogischen Unterrichtshilfen, Betreuer*innen, Schulhelfer*innen, Schulsozialarbeiter*in und der Schulleitung statt. Zu Beginn des Schuljahres werden die neu aufgenommenen Schüler*innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf

vorgestellt und deren Förderbedarf und -bedingungen abgesprochen. Im 2. Schulhalbjahr werden Planungsaspekte für das neue Schuljahr besprochen.

3.1.2 Sonderpädagogische Fördermaßnahmen/-angebote

Schüler*innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf nehmen am gemeinsamen Unterricht teil und werden individuell gefördert.

Darüber hinaus gibt es ein differenziertes klassenübergreifendes Unterrichts- und Förderangebot, um dem speziellen Förderbedarf einiger Schüler*innen gerecht zu werden und die Möglichkeit des Kontakts zu einer Peergroup bieten. Die Fördermaßnahmen sind fester Bestandteil des Schulkonzeptes.

Das Team der Pädagog*innen spricht sich über die Teilnahme der Schüler*innen an klassenübergreifenden Angeboten ab. Kriterien sind der jeweilige Förderbedarf und die zugrundeliegenden Rahmenpläne, die Gruppengröße, das soziale Gefüge in der Gruppe, die jeweilige Klassensituation etc.

Angebote sind unter anderem:

- Lebenspraktischer Unterricht für Schüler*innen mit dem Förderbedarf „Geistige Entwicklung“ (Unterricht in der Schulküche, Einkaufen ..)
- Temporäre Lerngruppen v.a. für Schüler*innen mit dem Förderbedarf „Emotional-soziale Entwicklung“ in Kooperation mit der Schulsozialarbeit (hierfür wurde ein spezieller Raum eingerichtet)
- Psychomotorik
- Evolutionspädagogik
- Schwimmunterricht für Schüler*innen mit dem Förderbedarf Geistige und /oder körperlich- motorische Entwicklung, vor allem für die Jahrgänge 4-6 (Schwimmzeiten an der Gustav Meyer Schule, möglichst in späteren Unterrichtsstunden)
- Gestaltung und Pflege des Schulgartens
- Entspannungsübungen
- Englisch

Die Konzepte verschiedener Angebote finden sich im Anhang 1.

Unser Prinzip, die schulischen Gegebenheiten wenn nötig so anzupassen, dass alle Kinder entsprechend ihrer Möglichkeiten teilnehmen können, hat auch zu einem **neuen Konzept für die Bundesjugendspiele** (siehe Anhang 2) geführt, das erstmals im Schuljahr 2017/18 mit großem Erfolg umgesetzt wurde.

3.2 Offene Ganztagsbetreuung

Ein Team von derzeit 30 qualifizierten, erfahrenen und engagierten Erzieherinnen und Erziehern bietet an zwei Standorten in einem offenen Ganztagskonzept jedem Kind die Möglichkeit eines selbst gestalteten Miteinanders. Inklusive Angebote sind dabei von zentraler Bedeutung.

Das bestehende Ganztagskonzept wird aktualisiert und präzisiert in den Bereichen Partizipation, Kooperation, Räume und Ernährung.

3.2.1 Erzieher*innen im Unterricht

Erzieher*innen unterstützen die Lehrkräfte im Unterricht mit 6 Stunden in 123 und mit zwischen 4-6 Stunden in 456. Es stärkt die Bindung zu den Kindern, die das Betreuungsangebot am Nachmittag in Anspruch nehmen und unterstützt die Verzahnung zwischen Schule und Ganzttag. Um eine intensive Kooperation zwischen Erzieher*innen und dem restlichen pädagogischen Personal der Teams zu ermöglichen, ist eine Kooperationsstunde pro Woche fest im Stundenplan verankert, in der dieser Austausch stattfinden kann.

3.3 Unterrichtsentwicklung und -organisation

3.3.1 Jahrgangsübergreifendes Lernen (JÜL)

Der Aufbau des Jahrgangsübergreifenden Lernens in den Klassenstufen 1-3 und 4-6 wurde im Schuljahr 2012/13 erfolgreich abgeschlossen. Seither lernen Schüler*innen mit unterschiedlichsten Voraussetzungen in 18 jahrgangsgemischten Lerngruppen von- und miteinander. Die Überzeugung, dass Kinder mit sonderpädagogischen Förderbedarf in besonderer Weise davon profitieren, hat die Entwicklung vorangetrieben.

Aus der Arbeit in jahrgangsgemischten Lerngruppen ergeben sich folgende Organisationsformen:

Teamstruktur

- Es wird in stabilen, möglichst kleinen Teams gearbeitet: Grundschulpädagog*innen, Sonderpädagog*innen, Erzieher*innen, Pädagogische Unterrichtshilfen und / oder Betreuer*innen arbeiten in einer Klasse. Im Idealfall leiten ein/-e Grundschulpädagog*in und ein/-e Sonderpädagog*in eine Klasse gemeinsam. Das Fachlehrerprinzip existiert nur in Ausnahmefällen.
- Die Teams aus jeweils drei Lerngruppen bilden ein Großteam: 123 a b c / d e f / g h i;
456 a b c / d e f / g h i

Unterrichtsinhalte, Projekte, Ausflüge etc. werden gemeinsam geplant bzw. durchgeführt.

- Es gibt eine enge Kooperation zwischen den 9 Strängen 123 a - 456 a, 123 b – 456 b, 123 c – 456 c etc. Kinder verbleiben jeweils in ihrem Strang. So ist eine Kontinuität gewährleistet, Freundschaften bleiben erhalten. Dem Übergang von der 3. in die 4. Klassenstufe wird große Aufmerksamkeit geschenkt. Übergangsgespräche finden zwischen den Lehrkräften und dem weiteren pädagogischen Personal statt, so sollen die Kinder bestmöglich auf den Wechsel vorbereitet werden. Nach Bedarf werden auch Hilfeforenzen gemeinsam durchgeführt.
- Auch in der Stundenplangestaltung findet das Bemühen um Austausch und Kontinuität Berücksichtigung: Lehrkräfte aus der Klassenstufe 456 unterrichten wenn möglich eine

Stunde pro Woche in 123. So lernen sie ihre zukünftigen Schüler*innen kennen und treten frühzeitig in den Austausch mit den Kolleg*innen aus 123.

Schon bei der Einschulung der Erstklässler*innen und der Zuteilung zu Lerngruppen haben wir den gesamten Strang bis Klasse 6 im Blick. Welche Kinder passen in welche Lerngruppe? Wie sieht die jeweilige Auslastung mit Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf aus? Um die Kinder einschätzen zu können, werden sie mit ihren Eltern vor der Einschulung zu einem **„Schulstart mit Charlotte“** eingeladen. Die Kinder durchlaufen in Gruppen mehrere Stationen, an denen sie ihre basalen Fähigkeiten zeigen können und ihr Sozialverhalten beobachtet werden kann. Gleichzeitig werden Gespräche mit den Erziehungsberechtigten geführt, um Besonderheiten des Kindes in Erfahrung zu bringen oder anderes Wissenswertes zum Kind auszutauschen. Es werden Protokolle angefertigt und ausgewertet und auf dieser Grundlage werden die Kinder den Lerngruppen zugeordnet (Konzept siehe Anhang 4).

Die Wochenstundentafel der Grundschulverordnung sieht unterschiedliche Wochenstunden der einzelnen Jahrgangsstufen vor. Dem tragen wir Rechnung, indem einige Stunden jahrgangshomogen unterrichtet werden:

Anzahl der Wochenstd.	Fachbereich	Jahrgangsstufe
1	Deutsch	2 und 3
1	Sachunterricht	3
2	Fremdsprachen	3
1	Schwimmen	3
1	Mathematik	4
1	Mathematik	5
2	Mathematik	6
1	Schwerpunkt	6

Außer dieser zusätzlichen Stunden werden alle Fächer im jahrgangsübergreifenden Lerngruppen unterrichtet. Nur der Mathematikunterricht bildet eine Ausnahme: Da die Unterrichtsinhalte in den Klassenstufen 4, 5 und 6 sehr unterschiedlich sind, wurde es von den Mathematiklehrer*innen als sehr schwierig beschrieben, Schüler*innen einzelner Klassenstufen angemessen neue Inhalte zu erklären, die für die anderen Schüler*innen noch nicht oder nicht mehr relevant sind und gleichzeitig auch auf Fragen eingehen zu können. Die Schule hat daher beschlossen, den Mathematikunterricht in JüL 4-6 vierstündig im Klassenverband zu unterrichten und die Schüler*innen der 4. 5. und 6. Klassenstufe jeweils eine Mathematikstunde in homogener Gruppe. Dafür entfällt der Förderunterricht und eine Stunde wird aus der Profilbildung der Schule 'finanziert'.

3.3.2 Verbale Beurteilung in Klasse 4

Die Charlotte-Salomon-Grundschule hat sich nach intensiver Auseinandersetzung innerhalb des Kollegiums und der Elternschaft zu Vor- und Nachteilen von Notengebung mit Beschluss der Gesamtkonferenz vom 02. April 2025, bestätigt durch den Beschluss der Schulkonferenz vom 28.

April 2025, dafür entschieden, grundsätzlich in der Jahrgangsstufe 4 die Noten durch halbjährliche Beratungsgespräche mit Eltern und Schüler*innen sowie einer schriftlichen Leistungsrückmeldung am Ende des Schuljahres (Zeugnis) zu ersetzen.

3.3.3 Binnendifferenzierter Unterricht

Grundlage des Jahrgangsübergreifenden Lernens ist die Binnendifferenzierung und das individuelle Lernen. Jedes Kind wird dort abgeholt, wo es in seiner Lernentwicklung steht.

Differenzierende und individualisierende Methoden und Organisationsformen sind Prinzipien des Unterrichts. Dazu gehören

- die Arbeit am Wochenplan
- Lernwege
- die Arbeit an Stationen
- die Portfolioarbeit
- die Arbeit in Projekten

3.3.4 Rhythmisierung

In unserem ersten Schulprogramm 2006 (S. 28 f) war die Rhythmisierung ein Entwicklungsschwerpunkt. Die damals entwickelten Prinzipien gelten weiterhin und es hat sich folgende Organisation des Schultages durchgesetzt:

08:00 – 08:45 Uhr	1.Stunde
08:45 – 08:55 Uhr	Frühstückspause
08:55 – 09:40 Uhr	2.Stunde
09:40 – 10:25 Uhr	3. Stunde
10:25 – 10:50 Uhr	1. Pause
10:50 – 11:35 Uhr	4.Stunde
11:35 – 12:20 Uhr	5.Stunde
12:20 – 13:05 Uhr	6.Stunde
13:05 – 13:50 Uhr	7.Stunde
13:50 -- 14:35 Uhr	8.Stunde
14:00 – 16:00 Uhr Montag-Donnerstag	Hausaufgabenbetreuung auf der „Blauen Etage“ (siehe 4.2)

Ein Gong ertönt nur zur 1. Stunde und am Anfang und Ende der 1. Pause. Das Mittagessen und die 2. Pause erfolgen im Klassenverband jeweils zu unterschiedlichen Zeiten.

Am Dienstag endet der Unterricht um 13:45 Uhr. Für das pädagogische Personal finden dann zwischen 14:00 und 16:00 Uhr Konferenzen, Teamtreffen etc. statt.

3.3.5 Soziales Lernen und Demokratieerziehung

Das schon in der ersten Fassung des Schulprogramms 2006 festgelegte Entwicklungsvorhaben „Soziales Lernen“ (S. 30 ff) mit den Zielen der Steigerung der sozialen Kompetenz und demokratischer Teilhabe hat einen fest verankerten Platz im Stundenplan gefunden. (*Konzept siehe Anhang 5*)

In allen Lerngruppen findet einmal pro Woche ein Klassenrat statt. Hier werden Probleme besprochen und für die Lerngruppe wichtige Entscheidungen getroffen. Durch die regelmäßig tagende Schülervertretung werden die Schüler*innen in wichtige Entscheidungen des Schullebens eingebunden.

3.3.6 Angebote für besonders begabte Schüler*innen

Besondere Begabungen werden an der Charlotte-Salomon-Grundschule auf verschiedene Weise gefördert:

Förderung im Rahmen des Jahrgangsübergreifenden Unterrichts

- Förderung durch differenzierte, jahrgangsübergreifende Angebote in den einzelnen Fächern
- Peer teaching (Förderung von Fachwissen und Kompetenzen in den Bereichen Präsentation, Moderation und Teamarbeit)
- Vorzeitiges Aufrücken von Klasse 123 in Klasse 456 ohne die Bezugsgruppe zu wechseln.
- Überspringen von einem Jahrgang in Klasse 123 oder Klasse 456.

Förderung durch schulische Angebote

- Charlotte-AG: Künstlerische Fähigkeiten und Interesse an geschichtlichen Themen werden gefördert.
- Schülerzeitung: Förderung von Begabungen im Schreiben und/oder Zeichnen
- Mädchen-Fußball: Förderung von besonderen Fähigkeiten beim Fußballspielen

Beratung von Lehrkräften und Eltern

Lehrkräfte und Eltern können schulintern von Frau Ott-Waitz beraten werden. Sie hospitiert im Unterricht und nimmt beratend an Elterngesprächen teil. Außerdem vermittelt sie außerschulische Angebote wie Sommercamps, den Grundschulmathetreff der Humboldt-Universität, die Humboldt- KinderUni, Begabengruppen am Nachmittag der Region Südwest und der Deutschen Gesellschaft für das hochbegabte Kind.

Zusammenarbeit mit dem SIBUZ Friedrichshain-Kreuzberg

In Fällen, in denen eine schulinterne Beratung nicht ausreicht, werden Fachkräfte vom SIBUZ zur Beratung hinzugezogen.

3.3.7 Additive Fördermaßnahmen

	Zielgruppe	Diagnoseinstrument	Fördermaterial	Anzahl der Wochenstunden – insgesamt
Sprachförderung	Kinder nichtdeutscher Herkunftssprache	LauBe Beobachtung durch Lehrkraft	Unterschiedliche Materialien zur Wortschatzerweiterung für die Leseförderung, zur Schaffung von Schreibanlässen	13
Leserechtschreibschwäche	Kinder mit einem HSP-Wert unter 16	Hamburger Schreibprobe (HSP) – jährliche Durchführung in Klassenstufe 2; Klassenstufe 4-6: Beobachtung durch Lehrkraft Deutsch, Durchführung HSP	Freiburger Rechtschreibschule (Fresch) Morpheus (Hogrefe), Orthografikus (Finken)	12
Lesen	Kinder der 2. Klassenstufe mit erheblichen Schwierigkeiten mit der Synthese von Silben	Beobachtung durch Lehrkraft Deutsch	Kieler Leseaufbau	2
Rechenschwäche	Kinder mit Auffälligkeiten im mathematischen Bereich	LauBe, Hamburger Rechentest	Unterschiedliches individuell am Kind orientiertes Material	6

(Sprachförderkonzept siehe Schulinternes Curriculum)

4 Schulsozialarbeit

Seit Beginn des Schuljahres 2009/2010 arbeitet eine Schulsozialarbeiterin an der Charlotte-Salomon-Grundschule. In einem immerwährenden Anpassungsprozess wird das speziell auf unsere Schule zugeschnittene Konzept weiterentwickelt. Das Angebot orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder, deren Familien und der Schule. Die Schulsozialarbeiterin ist Angestellte des Pestalozzi-Fröbel-Hauses und ihre Stelle ist eingebettet in das Senatsprogramm „Jugendsozialarbeit an Berliner Grundschulen“. Die Schwerpunkte der Arbeit werden in Kooperation mit dem Kollegium und der Schulleitung gesetzt und weiterentwickelt.

Seit Beginn des Schuljahres 2016/2017 arbeitet im Rahmen der Inklusiven Schwerpunktschule ein weiterer Schulsozialarbeiter über den Kooperationspartner Pestalozzi-Fröbel-Haus an der Schule. In einem gemischtgeschlechtlichen Team ist es nun noch besser möglich auf die Bedarfe der Kinder und Familien einzugehen.

4.1 Angebote der Schulsozialarbeit

1. Offene Gesprächs-, Kontakt- und Beratungsangebote für die Schüler*innen der Schule; Einzeltermine, Arbeit mit Kleingruppen, Geschlechtsspezifische Gruppenarbeit
2. Beratung und Begleitung in Krisen und Konfliktsituationen
 - Konfliktgespräche, Mediation, Wiedergutmachung
 - Mobbingintervention
 - soziales Kompetenztraining mit ganzen Klassen
 - Kooperation mit dem Jugendamt, Schulamt, Schulpsychologischen und Inklusionspädagogischen Beratungs- und Unterstützungszentren (SIBUZ), dem Kinder- und Jugendgesundheitsdienst (KJGD), der Kinder- und Jugendhilfe (KJHG), Therapeuten, Ärzten etc.
3. Bildungsangebote für Gruppen und Klassen zur
 - a. Stärkung sozialer Kompetenzen und Beteiligungsmöglichkeiten
 - Schulparlament
 - Spieleausleihe in den Pausen
 - Streitschlichter-Ausbildung
 - b. Verbesserung der Lernmöglichkeiten und Lernvoraussetzungen
 - Seit Mai 2018 haben wir 2 eigene Bienenvölker.
 - Temporäre Lerngruppen für die Klassen 1/2/3 und 4/5/6
 - ETEP Gruppe für die Klassen 1/2/3
 - Schulhund „Emmi“ (siehe 4.3)
 - Lernrat: der Lernrat ist eine partizipative Methode zur Verbesserung der Lernentwicklung der SuS ab Klassenstufe 4.
 - „Blaue Etage“ (siehe 4.2)
4. Unterstützung von Übergängen
 - Hospitationen an den Oberschulen mit einzelnen Kindern
 - Kooperationstreffen Kita-Grundschule, regelmäßige Treffen mit den Kooperationskitas zum Austausch über fachliche Themen und gemeinsame Termine während des Schuljahres
 - „Schulspiel mit Charlotte“ (siehe Anlage 4): an drei Vormittagen im Juni lernen wir in einem Schulspiel die zukünftigen Erstklässler*innen kennen. Parallel findet mit allen Eltern ein kurzes Gespräch zu ihren Wünschen und Bedenken in Bezug auf die Einschulung statt.
 - „Schlauer Montag“: Übergang an die Oberschule, hier beraten ehemalige Eltern die Eltern der 6. Klässler*innen und berichten von ihren Übergangserfahrungen an die Oberschule
5. Zusammenarbeit mit Eltern: Information, Beteiligung, Beratung
 - Themenbezogene Elternabende „Schlauer Montag“ zu verschiedenen

4.2 „Blaue Etage“

Alle Kinder der Schule sollen die Möglichkeit bekommen, in Ruhe zu lesen, Unterstützung bei den Hausaufgaben zu erhalten, Referate und Präsentationen alleine oder mit Unterstützung vorzubereiten oder zu üben. Die Kinder können eigenständig und mit Hilfe recherchieren und sich Wissen aneignen. Darin werden sie unterstützt und angeleitet. Das Angebot ist für alle Kinder der Schule offen. Auch Kinder, die nicht im Freizeitbereich angemeldet sind oder bereits die 5. oder 6. Klasse besuchen, können das Angebot wahrnehmen.

Es gibt einen engen Austausch mit den Klassenlehrer*innen und/ oder Sonderpädagog*innen der Klassen über die Regelmäßigkeit und die Inhalte der Arbeiten. Hier können individuelle Schwerpunkte und Verabredungen für die einzelnen Kinder festgelegt werden.

Die „Blaue Etage“ beschreibt den ersten Stock: die Bücherei, die Räume der Schulsozialarbeit, den Computerraum, ein Klassenzimmer und den Bereich vor der Bücherei. Von Montag bis Donnerstag in der Zeit von 14:00 bis 16:00 Uhr werden die Kinder hauptsächlich von einem Erzieher aus dem Freizeitbereich begleitet. Zusätzlich kommen zeitweise eine Betreuerin und die Schulsozialarbeiter*innen dazu.

Einmal wöchentlich findet in diesem Rahmen auch das Bilderbuch-Kino in der Bücherei statt. Dieses wird von drei Lesepatinnen, darunter eine Mutter, begleitet und durchgeführt. Ziel ist es, die Einbindung der Eltern noch auszubauen.

Der Computerraum wird nur punktuell beaufsichtigt. Die Kinder sollen sich hier ausschließlich mit schulischen Inhalten beschäftigen. Spiele oder Surfen ist nicht Teil des Konzeptes.

Die „Blaue Etage“ ist ein interdisziplinäres Konzept. Durch die Zusammenarbeit der verschiedenen Berufsgruppen sollen den Kindern Unterstützungsangebote gemacht werden, um sie in ihrer Lernentwicklung bestmöglich zu fördern. Das Konzept entstand im Rahmen der Arbeit im Tridem (Zusammenarbeit von Schulsozialarbeit, Schule und Ganztage) und wird kontinuierlich weiterentwickelt.

4.3 Schulhund „Emmi“

Die Beaglehündin Emmi unterstützt den Bereich der Schulsozialarbeit im Rahmen der hundgestützten Pädagogik. Saskia Düsterdick und Emmi wurden von „Hundgestützt“ zum Therapiebegleithunde-Team ausgebildet. Die Ausbildung wurde im März 2025 abgeschlossen.

Die Ausbildung und auch das Verständnis von Saskia Düsterdick basieren auf einem kooperativen Miteinander mit dem Hund. Der Einsatz von Emmi findet unter geltenden, gesetzlichen Richtlinien statt.

Der Einsatzordner kann jederzeit eingesehen werden und befindet sich im Büro von Saskia Düsterdick. Dort sind die Versicherungs- und Gesundheitsunterlagen und der Hygieneplan dokumentiert.

Emmi begleitet Frau Düsterdick in der Regel an 4 Tagen in der Woche in die Schule.

Vor allem in Einzelsettings unterstützt Emmi die Lernmotivation, das Wohlbefinden und Vertrauen, aber auch das Gefühl der Selbstwirksamkeit bei den Kindern. Die Kinder lernen Empathie und Verantwortungsbewusstsein.

Die Förderung sozialen Verhaltens steht im Vordergrund:

- soziale Interaktionen
- Steigerung der Lernmotivation
- Förderung der Sprachkompetenz
- Reduktion von Angst
- Steigerung des Selbstwertgefühls
- Förderung empathischen Verhaltens
- Wahrnehmungssteigerung in Bezug auf die soziale Umgebung
- Veränderung des sozialen Schulklimas, auch in Hinblick auf die Kooperation mit Eltern
- Entstehen von Verantwortung

Die Kinder erleben, dass Emmi gerne mit ihnen kooperiert, wenn Signale klar und freundlich gegeben werden. Sie merken also auch, dass ihre Empfindungen von Emmi erwidert und gespiegelt werden. Die Schüler*innen erwerben exemplarisch Expertenwissen rund um den Hund, welches sie auf andere Themengebiete übertragen können. Sie verstehen, warum Regeln sinnvoll sind, und achten mehr auf deren Einhaltung.

5 Schulleben

5.1 Schulbücherei und Lesepat*innen

5.1.1 Schulbücherei

Seit 2007 hat die Charlotte-Salomon-Grundschule eine attraktive, zentral gelegene Schulbücherei, die im Unterricht, in den Pausen sowie am Nachmittag genutzt werden kann. Alle Klassen können im Rahmen des Unterrichts 1-2 Schulstunden pro Woche die Bücherei exklusiv nutzen. Die Schulbücherei ist in allen 1. Pausen für alle Kinder sowie in mehreren 2. Pausen für die Kinder einzelner Großteams offen. Während der Hausaufgabenbetreuung am Nachmittag kann die Bücherei ebenso besucht werden.

Solange es keine landesweite auskömmliche Finanzierung für Schulbibliotheken gibt, investiert die Schule aus ihrem Schuletat einen Betrag zur Aktualisierung des Bestandes. Ebenso nutzt die Schule einige Personalstunden für die Betreuung der Bücherei sowie die Pflege des Bestandes (aktuell 8-10 Erzieherstunden pro Woche). Zudem gibt es regelmäßige Kooperationszeiten zwischen einer Vertreter*in der Fachkonferenz Deutsch und den in der Bücherei beschäftigten Personen (aktuell die Sprachbildungskoordinatorin mit 1 Stunde pro Woche).

Die Schüler*innen werden weitgehend am Betrieb der Schulbücherei beteiligt. Dazu gibt es eine Bücherei-AG, die in den Pausen Ausleihe, Rückgabe und das Wegsortieren der Bücher unter Anleitung übernimmt sowie die in der Bücherei beschäftigten Personen bei allen weiteren Bibliotheksaufgaben unterstützt.

Zur Partizipation aller Kinder gibt es jährlich eine Buchwahl, bei der die Kinder auf Basis ihrer Wünsche gemeinsam entscheiden, welche Bücher aus einem Teil des Etats erworben werden. Bei der Beschaffung der weiteren Bücher streben wir an, Bücher für alle Kinder in der Schulbücherei zu haben. Dazu erwerben wir u.a. bewusst auch Bücher in den Familiensprachen an unserer Schule, textfreie Bücher, einfach zu lesende Texte sowie Bücher für Vorlesestifte (z.B. Bookii, tiptoi).

5.1.2 Lesepat*innen

Seit 2014 sind in der Charlotte-Salomon-Grundschule ehrenamtliche Lesepat*innen aktiv, die parallel zum Deutsch-Unterricht mit einzelnen Kindern intensiv Lesetechniken und Leseverständnis üben. In den letzten Jahren sind regelmäßig 30-35 Lesepat*innen aktiv.

Um diese wertvolle individuelle Unterstützung zu erhalten und zu fördern, werden die Lesepat*innen von der Sprachbildungskoordinatorin und dem Personal der Schulbücherei sowie von den Deutschlehrer*innen, in deren Klassen sie jeweils im Einsatz sind, betreut. Ein- bis zweimal pro Schuljahr findet ein Treffen aller Lesepat*innen statt, das dem Austausch untereinander sowie der Vermittlung didaktischer und organisatorischer Tipps dient.

Ebenso seit 2014 betreuen ehrenamtliche Lesepat*innen das Bilderbuchkino, was in der Regel einmal wöchentlich nachmittags in der Schulbücherei angeboten wird. Dabei werden die Bilder eines Buchs auf einer Leinwand oder einem Smartboard gezeigt und dazu der Text vorgelesen. Das Bilderbuchkino besuchen regelmäßig bis zu 30 Kinder. Dafür unterstützen die Sprachbildungskoordinatorin und das Personal der Schulbücherei die Lesepat*innen bei der Einweisung in die Technik, des Ablaufs und des Buchbestandes und ergänzen jedes Jahr den Bestand an geeigneten Büchern und Dateien. Aktuell hat die Schule über 180 Bücher, zu denen die Bilder digital vorliegen.

5.2 Kooperationen

Die Charlotte-Salomon-Grundschule kooperiert mit verschiedenen Partner*innen:

- Gelbe Villa (Kreativ- und Bildungszentrum)
- Angebot für den Nachmittag, z.B. Projekt zu Kinderrechten
- Kreuzberger Musikalische Aktion (KMA)
- Regelmäßige Teilnahme der Klassen 456 an Projektwochen in der KMA
- Berlin Tigers
- Arbeitsgemeinschaft Basketball und Rollstuhlbasketball
- BR Volleys Arbeitsgemeinschaft Volleyball
- Neue Musikschule Berlin

- Instrumentalunterricht am Nachmittag an der Schule
- Jugendkunstschule Friedrichshain-Kreuzberg
- Verschiedene kreative Angebote für ganze Lerngruppen am Vormittag und individuelle Angebote am Nachmittag
- Legastheniezentrum Kreuzberg
- Förderangebot für Kinder mit einer diagnostizierten Lese- Rechtschreibschwäche
- Bürgerstiftung Berlin Vermittlung von Lesepaten
- Stadtteilbibliothek Dudenstraße
- Einführung in die Nutzung einer Bibliothek als fest installierter Teil des Curriculums
- Deutsch Bereitstellung von Lesekisten
- Familienzentrum Mehringdamm
- Regelmäßiger Austausch rund um Betreuungsangebote für Kinder im Kiez
- Pestalozzi-Fröbel-Haus
- Beschäftigung von zwei Schulsozialarbeiter*innen an der Schule
- Polizei Friedrichshain-Kreuzberg, Abschnitt 52 Verkehrsunterricht in den 4. Klassen
- Prävention
- Kitas im Umfeld der Schule
- Reger Austausch und regelmäßige Treffen, jährliche Hospitationsrunden der Kitas an der Schule
- geplant: Kooperation mit dem SIBUZ Friedrichshain-Kreuzberg

5.3 Außerunterrichtliche Angebote

Arbeitsgemeinschaften gehören zum festen Bestandteil des schulischen Lebens und finden in Kooperation zwischen Schule und Ganzttag statt. Dazu gehören:

- Charlotte-AG: Beschäftigung mit dem Leben und Werk von Charlotte Salomon
- Schülerzeitung
- Volleyball
- Basketball
- Rollstuhlbasketball
- Klettern
- Mädchenfußball
- Arbeitsgemeinschaft Schulgarten
- Gebärdensprache

Im Schuljahr 2017/18 hat die Schule einen Schnupperkurs für alle Lerngruppen und eine Arbeitsgemeinschaft finanziert. Im Moment wird sich bemüht, eine Arbeitsgemeinschaft durch die Senatsverwaltung finanzieren zu lassen.

5.3.1 Europabildung

Seit 2005 führt unsere Schule von der EU geförderte Projekte unter Erasmus+ (anfangs Comenius)

durch und unterhält so Beziehungen zu zahlreichen Schulen in Europa.

Bis 2021 schickten wir pädagogisches Personal im Rahmen des Programms KA1 (Fortbildung des Personals) in mehreren aufeinander folgenden Projekten auf Fortbildungskurse und zum Jobshadowing nach Island, Norwegen, Spanien, Italien, Griechenland, Frankreich, dem UK und Irland. Der Fokus lag hierbei auf den Themen Inklusion, Rhythmisierung, Sprachenlernen, Medienbildung und der multiprofessionellen Zusammenarbeit.

In zahlreichen Schüleraustauschen begegneten Klassen unserer Schule Kindern in Polen, dem UK, Irland, Griechenland, der Türkei und Island und führten mit ihnen gemeinsam Projekte zu unterschiedlichen Themen durch. Bei allen Aktivitäten verfolgen wir unseren inklusiven Ansatz und es ist uns unabdingbar, dass alle Kinder teilnehmen können. Daher versuchen wir, für alle geeignete Bedingungen zu schaffen, indem wir zusätzliche Begleitpersonen auf die Reisen mitnehmen oder alternative Unterkünfte organisieren.

In allen Projekten war unsere Schule als Projektkoordinator tätig und wir erhielten für unsere Arbeit mehrfach eine Auszeichnung.

Unsere Projekte waren

- „*Connecting Communities*“ (2005-2008)
- „*European Stories*“ (2008 – 2010)
- „*Cultivating our European Garden*“ (2011-2013)
- „*Europe – 12 points! A European Song Contest*“ (2014 – 2017)
- „*and ...action!*“ (2018 – 2021).

Seit 2021 ist die Charlotte-Salomon-Schule akkreditierte Erasmus-Schule, was uns die Möglichkeit gibt, jedes Jahr neue Mittel für Reisen zu beantragen. Auch hierbei sind pädagogisches Personal sowie die Kinder unterwegs.

Unser Entwicklungsplan in Erasmus umfasst folgende Schwerpunkte:

Weiterentwicklung und Optimierung der Inklusion, Verbesserung der Arbeit in der Medienbildung, Stärkung des Fremdsprachenlernens und der Sprachbildung sowie Erziehung zur Wertschätzung von Diversität.

Folgende Aktivitäten haben seit der Akkreditierung stattgefunden:

Schuljahr 2021/22

- Schüleraustausch mit Brekkubæjarskóli, Island

Schuljahr 2022/23

- Fortbildungskurs zum Thema Fremdsprachendidaktik, Malta (2 Lehrkräfte)
- Fortbildungskurs zum Thema Videobearbeitung, Portugal (2 Erzieher*innen)
- Jobshadowing in Lukkarin koulu, Finnland (4 Lehrkräfte und die Schulleiterin)
- Vorbereitungstreffen für den Schüleraustausch mit Kreta (2 Lehrkräfte)
- Schüleraustausch 3rd Primary School of Agios Nikolaos Crete, Griechenland
- Jobshadowing in 3rd Primary School of Agios Nikolaos Crete, Griechenland (2 Verwaltungskräfte)

Schuljahr 2023/24

- Schüleraustausch Lukkarin koulu, Finnland
- Jobshadowing in CEIP Los Campanales, Spanien (2 Betreuerinnen)
- Schüleraustausch der Charlotte-AG mit Ecole Freinet Vence, Frankreich
- Vorbereitender Besuch in 24th Elementary School Halkida, Griechenland (2 Lehrkräfte)
- Schüleraustausch 24th Elementary School Halkida, Griechenland
- Schüleraustausch CEIP es Puig Lloseta, Spanien
- Fortbildungskurs zum Thema Inklusion, Niederlande (2 Lehrkräfte)

Schuljahr 2024/25

- Vorbereitender Besuch in Základní škola a Mateřská škola Chýně, okres Praha-západ (2 Lehrkräfte)
- Schüleraustausch mit Základní škola a Mateřská škola Chýně, okres Praha-západ
- Jobshadowing in Brekkubæjarskóli, Island (4 Lehrkräfte)
- Jobshadowing in Escuelita Viva APS, Italien (2 Erzieherinnen)
- Jobshadowing in Italien (1 Erzieher aus der Schulbücherei)
- Jobshadowing in CEIP es Puig Lloseta Spanien (Schulleiterin)
- Teilnahme an einer Internationalen Konferenz (Erasmus-Kordinatorin)

Auch für das Schuljahr 2025/26 sind bereits Mittel angefordert.

6 Entwicklungsvorhaben und Innovationen im Bereich Erziehung und Schulleben: Schuljahre 2018/2019 - 2024/2025

Entwicklungsvorhaben Innovationen	Ziel	Maßnahmen	verantwortlich	zeitliche Umsetzung	Evaluation
Konzept JÜL	Verbesserung des jahrgangsübergreifenden Lernens durch optimierte Strukturen und pädagogische Ansätze.	Anpassung der Unterrichtsorganisation: Entwicklung und Implementierung flexibler Lehrmethoden zur besseren Förderung heterogener Lerngruppen Weiterentwicklung der Teamstrukturen: Regelmäßiger Austausch und Abstimmung innerhalb der Großteams zur kontinuierlichen Optimierung des Konzepts Fortbildung für Lehrkräfte: Durchführung von Schulungen und Workshops zur effektiven Gestaltung jahrgangsübergreifender Unterrichtsformen	Großteams	laufend	mdl. jährlich in den Großteams zur Anpassung und Weiterentwicklung
Medienkonzept	Förderung der Medienkompetenz von Schüler*innen, Lehrkräften und Eltern durch gezielte Bildungsmaßnahmen	Fortbildungen für alle Beteiligten (Schüler*innen, Lehrkräfte, Eltern) Umsetzung von drei Medienmodulen in drei verschiedenen Klassen zur praktischen Anwendung Etablierung der Medienbildung als fester Bestandteil des Unterrichts Einführung einer Elternfortbildungsreihe „Schlauer Montag“ zur Unterstützung der Medienerziehung Gründung einer IT-Fachkonferenz im Jahr 2021 zur Steuerung der Medienentwicklung	IT-Fachkonferenz	laufend	Regelmäßige Auswertung durch die IT-Fachkonferenz
Lesekompetenz - Leseflüssigkeitstraining - Lesestrategien	Verbesserung der Lesekompetenz durch gezielte Trainingsmaßnahmen und Einführung effektiver Lesestrategien.	Studientag zum Leseflüssigkeitstraining (November 2017) Implementierung und Durchführung des Leseflüssigkeitstrainings im Unterricht Auswertung der Ergebnisse zur Optimierung der Methoden Studientag zu Lesestrategien (Februar 2019) zur Einführung und Einübung bewährter Methoden	Fachkonferenz Deutsch	2019	Befragung von Lehrkräften und Schüler*innen zur Wirksamkeit der Maßnahmen (2019)

Schulhund	Einführung eines Schulhundes zur Unterstützung der Schulsozialarbeit und Förderung des sozialen Lernens.	Vorstellung des Konzepts in der Gesamtkonferenz Februar 2022 Abstimmung über die Einführung eines Schulhundes als unterstützende Maßnahme im pädagogischen Bereich Angliederung des Schulhundes an die Schulsozialarbeit zur gezielten Förderung sozialer Kompetenzen	S. Düsterdick	2022	Beobachtung der Auswirkungen auf den Schulalltag und ggf. Anpassung des Konzepts
Kinderschutz-konzept	Entwicklung und Implementierung eines umfassenden Kinderschutzkonzepts gemäß der Schulgesetzänderung §8, um den Schutz und das Wohlbefinden der Schüler*innen sicherzustellen.	Anpassung der schulischen Konzepte an die gesetzlichen Vorgaben zur Kinder- und Jugendschutzpflicht Durchführung eines Gastvortrags in der Gesamtkonferenz (Mai 2022) zur Sensibilisierung der Lehrkräfte und Mitarbeitenden Organisation eines Studenttags zum Thema Kinderschutz (Sept. 2023) zur praxisnahen Schulung des Kollegiums Erarbeitung konkreter Handlungsleitfäden für Verdachtsfälle und Notfallmaßnahmen	Steuergruppe	2025/2026	Regelmäßige Evaluation und Anpassung des Konzepts auf Basis neuer Erkenntnisse und gesetzlicher Änderungen
ETEP-Schule	Umsetzung des „Entwicklungstherapeutischen-Elterntrainings-Programms“ (ETEP) zur individuellen Förderung von Schüler*innen mit sozial-emotionalem Unterstützungsbedarf.	Schulung des pädagogischen Personals in der ETEP-Methode zur gezielten Förderung Einführung von ETEP-Strategien in den Schulalltag zur Stärkung der Selbstregulation und sozialen Kompetenzen der Schüler*innen Implementierung einer Fachkonferenz ETEP	Fachkonferenz ETEP	laufend	Fortlaufende Evaluation der Fortschritte
Schul- und Hausordnung	Aktualisierung und klare Kommunikation der Schul- und Hausordnung zur Sicherstellung eines geordneten und transparenten Schulalltags.	Einführung des „Pädagogischen Koffers“ als Hilfsmittel für den Umgang mit Regelverstößen und pädagogischen Maßnahmen Überarbeitung und klare Kommunikation der ergänzenden Regelungen zur Krankmeldung für Schüler*innen und Eltern Stärkung der Identifikation mit der Schule durch verstärkte Vermittlung des Schul- und Leitbildes Entwicklung einer verbindlichen Regelung für den Unterricht bei extremen Wetterlagen, um Sicherheit und Planbarkeit zu gewährleisten	Arbeitsgruppe	2022	Erste Überprüfung der Umsetzung und Akzeptanz im Schulalltag im Dezember 2022, danach regelmäßige Anpassung nach Bedarf
Streitschlichter	Einführung und Etablierung eines Streitschlichter-Programms zur Förderung sozialer Kompetenzen und Konfliktlösung unter Schüler*innen.	Auswahl und Ausbildung von Schüler*innen zu Streitschlichter*innen durch spezielle Trainingsprogramme Supervision für die Streitschlichter*innen zur Weiterentwicklung ihrer Fähigkeiten Einführung eines festen Ansprechpunkts für Schüler*innen, die Unterstützung bei Konflikten benötigen Enge Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit zur nachhaltigen Verankerung des Programms	Arbeitsgruppe, Schulsozialarbeit	laufend	Kontinuierliche Beobachtung und Feedbackrunden mit Schüler*innen und Lehrkräften zur Verbesserung des Programms

Ganztag	Engere Verzahnung zwischen Schulunterricht und Ganztagsangeboten zur besseren individuellen Förderung.	Umsetzung der Konzeption in den schulischen Alltag Bildung einer Arbeitsgruppe aus Fachlehrer*innen und Erzieher*innen zur Analyse der bestehenden inklusiven Angebote und Entwicklung neuer Vorschläge Durchführung eines Studientags am 23.05.23 zur gemeinsamen Konzeptarbeit zur Organisation des Mittagessens Neue Rhythmisierung des Mittagessens ab Jan. 2025 zur besseren Anpassung an den Tagesablauf der Schüler*innen	Steuergruppe	laufend	Mündliche Auswertung in den Großteams
Stärkung des inklusiven Schulprofils	Förderung eines inklusiven Schulklimas durch die Einführung nachhaltiger Strukturen und Maßnahmen, die eine gleichberechtigte Teilhabe aller Schüler*innen ermöglichen.	Einführung schulweiter inklusiver Rituale in den Klassen: Entwicklung gemeinsamer Rituale, die das soziale Miteinander stärken und eine wertschätzende Schulkultur fördern Kollegiale Fallberatung: Regelmäßige Austausch- und Reflexionsrunden für Lehrkräfte und pädagogisches Personal zur Unterstützung bei individuellen Förderbedarfen Optimierung der Ressourcen: Effektive Nutzung personeller, räumlicher und materieller Ressourcen zur bestmöglichen Unterstützung inklusiver Lernprozesse Übergang von Klasse 1/2/3 zu Klasse 4/5/6: Gestaltung eines strukturierten Übergangs mit begleitenden Maßnahmen zur Sicherstellung der kontinuierlichen Förderung Übergang von Schule zu EFöB (Ergänzende Förderung und Betreuung): Engere Verzahnung zwischen Unterricht und Betreuung durch gemeinsame Konzepte und abgestimmte pädagogische Maßnahmen	Steuergruppe	Ab 2025	Laufende Reflexion in Fachkonferenzen und Arbeitsgruppen, regelmäßige Anpassung der Maßnahmen anhand von Feedback und Praxiserfahrungen